

| Autonome Provinz Bozen – Südtirol | | Provincia autonoma di Bolzano - Alto Adige | |
|-----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| Gemeinde Comune di | Schnals | Senales | |
| Projekt Progetto | Erneuerung und Verlegung der Aufstiegsanlagen „Gletschersee 1 und 2“ in der Skizone Schnals | Rinnovo e trasferimento degli impianti di risalita "Gletschersee 1 e 2" nella zona sciistica di Schnals | |
| Inhalt Contenuto | UMWELTBERICHT Nachreichung floristische Erhebung, Vegetations- und Lebensraumkartierung | RAPPORTO AMBIENTALE Indagine ambientale sulla flora, vegetazione e habitat | |
| Auftraggeber Commitente | SCHNALSTALER GLETSCHERBAHNEN AG Kurzras / Maso Corto 111 I-39030 Schnals / Senales | | |
| Bearbeitung Elaborazione | ARGENATURA Mag/Dott.ssa Kathrin Kofler Preyweg 13 via Prey 39052 Kaltern / Caldaro | |  |
| Unterschrift Firma | | | |
| Datum Data | 25.05.2022 | | |
| ERSTELLT / ELABORATO | | GEPRÜFT / ESAMINATO | AUSGABE / EDIZIONE |
| K. Kofler | | K. Kofler | (1) Mai 2022 |

Inhalt

| | | |
|---|---------------------------------------------|---|
| 1 | Ist-Zustand Vegetation und Flora | 1 |
| 2 | FFH-Lebensräume im Untersuchungsgebiet..... | 6 |

1 Ist-Zustand Vegetation und Flora

Als Projektgebiet für die Kartierung der Vegetation, Lebensräume und Flora wurde die direkt betroffene Fläche mit einem Buffer von 150 m definiert (insgesamt 41,6 ha Untersuchungsfläche).

Die Felderhebungen wurden am 21. August 2021 durchgeführt und die Lebensräume flächendeckend erfasst (Maßstab 1:1.500). Die Klassifikation der Lebensräume folgt WALLNÖFER *et al.* (2007)¹.

Die Landschaftskammer des Hochjochs ist als stark anthropogenisierte Hochgebirgslandschaft zu bezeichnen. Der Vorhabensbereich mit dem großräumigen, bestehenden Skigebiet ist weitestgehend naturfern.



Foto 1: Blick auf das Projektgebiet und die Landschaftskammer des Hochjochs.

Die Vegetation ist im gesamten Untersuchungsgebiet in den Anfangsstadien ihrer Entwicklung und weist naturgemäß einen geringen Deckungsgrad auf, was mit dem vorwiegend instabilen Substrat zusammenhängt. In den ersten 3 – 40 Jahren nach Gletscherrückzug bleiben sowohl Artenzahl als auch Deckung sehr niedrig². In weiten Teilen dominieren Silikat-Schuttfluren. Dabei handelt es sich um kaum bewachsenen Block- und Grobschutt (Moräne).

Für die Bergstation und die daran anschließende neue Piste sind Arbeiten in noch unbeeinträchtigten Silikat-Schuttfluren notwendig. Hier wächst das Schlawe Rispengras, eine typische Art der silikatischen Moränen. Auch der Gletscher-Hahnenfuß kommt vor.

Die Talstation mit den neuen Anschlusspisten findet sich zwischen dem Gletscherendsee auf österreichischem Gebiet und dem Sedimentationsbecken. Auch hier finden sich Schuttfluren, dabei handelt es sich ausnahmslos um vegetationslose Fluren aus Feinschutt und glazialen Sedimenten. Zum Teil haben

¹ Susanne Wallnöfer, Andreas Hilpold, Brigitta Erschbamer, Thomas Wilhalm (2007): Checkliste der Lebensräume Südtirols – Gredleriana – 007: 9 - 30.

² Fabian Nagl, Brigitta Erschbamer (2010): Kapitel 6: Pflanzliche Sukzession im Gletschervorfeld – Publikationen Alpine Forschungsstelle Obergurgl – 1: 121 - 143.

diese Fluren ihren Ursprung in den Erdbewegungsarbeiten der nahen Umgebung und sind als naturfern zu bezeichnen.

Von der Anlage werden im mittleren und oberen Bereich die nördlichen Ausläufer der Grawand überflogen. Die Felsbänder und Felsen sind über große Bereiche von teils losem Schutt überdeckt und ebenfalls kaum bewachsen, vereinzelt findet sich Alpenmargerite und Kraut-Weide. Dieser Lebensraum wird aber bis auf die Errichtung einer Stütze nicht vom Vorhaben beeinflusst.



Foto 2: Blick auf das Projektgelände in Richtung Hochjoch.



Foto 3: Feinschuttflur mit beginnender Vegetationsentwicklung am Hochjoch.



Foto 4: Projektgelände im Bereich der geplanten Bergstation



Foto 5: Grobschutt im oberen Projektbereich



Foto 6: Blick auf das Projektgelände in Richtung Bergstation. Die Lebensräume werden hier von naturfernen Schuttfluren gebildet.



Foto 7: Blick auf das Gelände der geplanten Talstation.

Bei den Felderhebungen im August 2021 wurden insgesamt 11 Pflanzenarten erhoben. Darunter sind der Moos-Steinbrech, eine laut Landesnaturschutzgesetz geschützte Art, während die Schwarze Edelraute eine Anhang V-Art der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie ist (Anhang V listet Tier- und Pflanzenarten auf, deren Rückgang und Gefährdung vor allem durch die Entnahme aus der Natur verursacht wurde und die daher vor weiterer unkontrollierter Entnahme geschützt werden mussten). Bei beiden Arten handelt es sich um in Südtirol „kaum gefährdete“ Arten³ (Status „LC“ gemäß Roter Liste).



Foto 8: Silikat-Schuttflur mit beginnender Vegetationsbesiedelung im Bereich der geplanten Anschließpisten (Bergstation)



Foto 9: Vegetationslose Silikat-Schuttfluren im Bereich der Talstation

Tabelle 1: Liste der Pflanzenarten, die im August 2021 erfasst wurden.

| Artnamen wissenschaftlich | Artnamen deutsch | Rote Liste ² | Schutzstatus ⁴ | FFH |
|-------------------------------|-------------------------|-------------------------|---------------------------|-----|
| <i>Arenaria biflora</i> | Zweiblütiges Sandkraut | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Festuca nigricans</i> | Schwärzlicher Schwingel | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Cerastium uniflorum</i> | Einblütiges Hornkraut | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Leucanthemopsis alpina</i> | Alpenmargerite | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Ranunculus glacialis</i> | Gletscher-Hahnenfuß | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Salix herbacea</i> | Kraut-Weide | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Gnaphalium supinum</i> | Zwerg-Ruhrkraut | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Artemisia genipi</i> | Schwarze Edelraute | LC | Nicht geschützt | V |
| <i>Salix breviserrata</i> | Stink-Weide | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Poa laxa</i> | Schlaffes Rispengras | LC | Nicht geschützt | |
| <i>Saxifraga bryoides</i> | Moos-Steinbrech | LC | geschützt | |

³ Thomas Wilhalm, Andreas Hilpold (2006): Rote Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Südtirols – Gredleriana – 006: 115 - 198.

⁴ Landesgesetz 12. Mai 2010, Nr. 6.

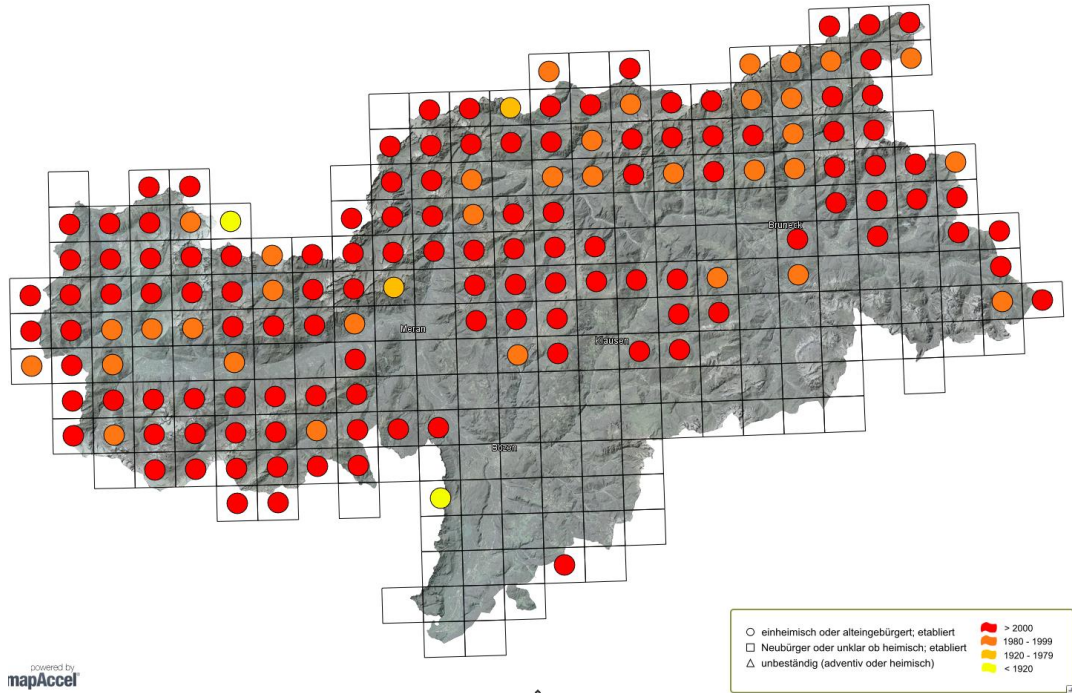


Abb. 1: Verbreitung von Schwarzer Edelraute in Südtirol. Quelle: www.florafauna.it, Zugriff am 20.05.2022

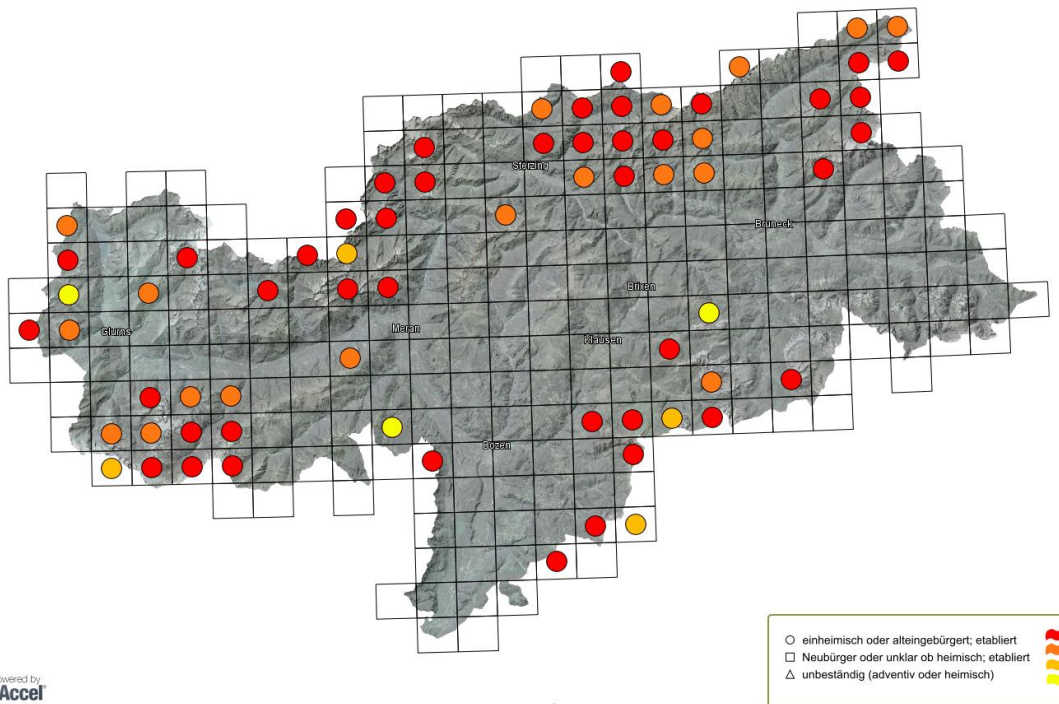
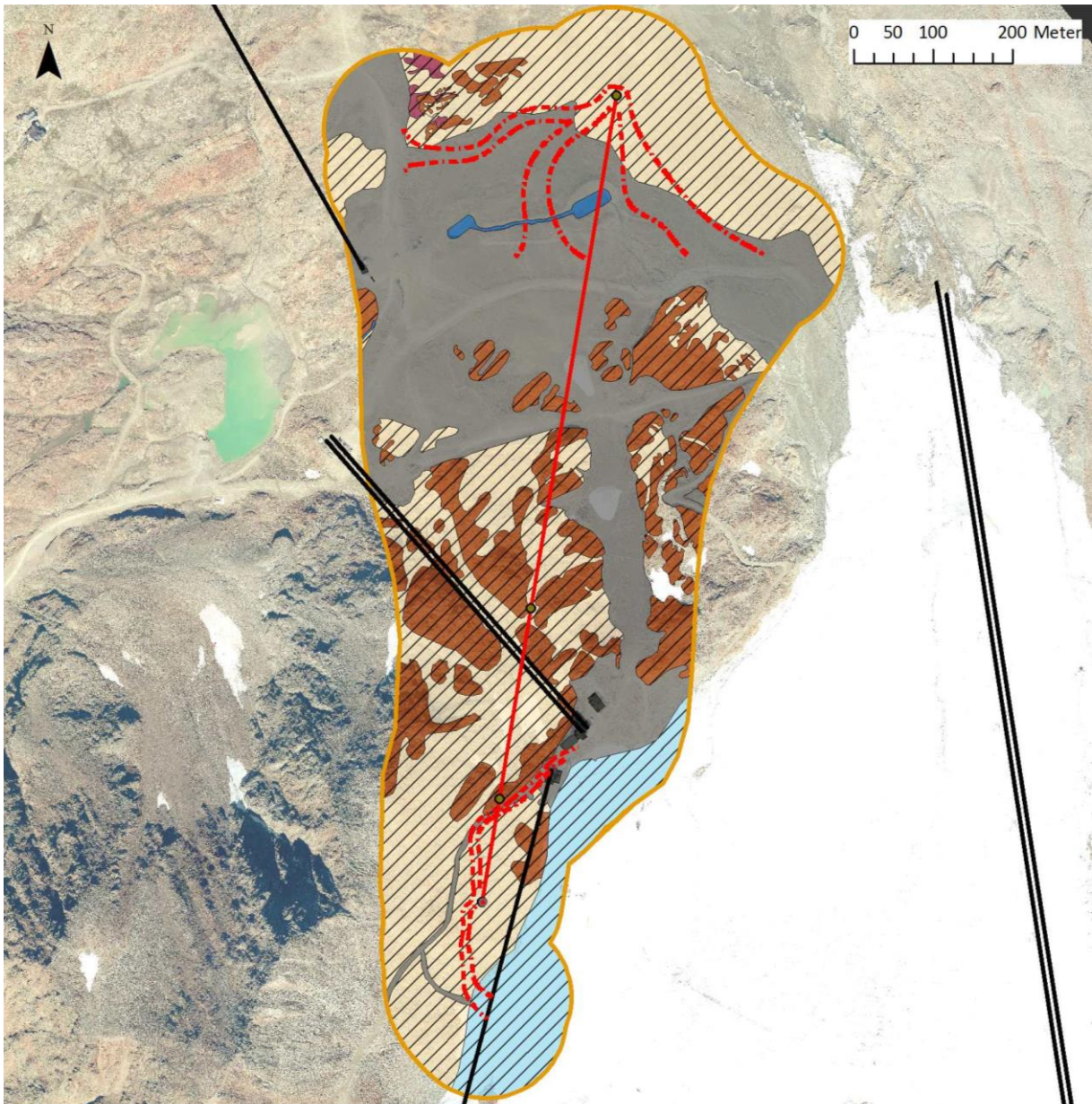


Abb. 2: Verbreitung von Moos-Steinbrech in Südtirol. Quelle: www.florafauna.it, Zugriff am 20.05.2022



Legende

- Untersuchungsgebiet
- Aufstiegsanlage, neu
- Aufstiegsanlage, Bestand
- - - Skipiste, neu
- Skipisten, Register Skipisten

FFH-Lebensraum

- / / / ja
- nein

Lebensräume, Bestand

- Fließgewässer
- Gletscher
- Schuttfuren, naturfern
- Silikat-Schuttfuren der montanen bis nivalen Stufe, Moränen
- Silikatfelsfuren der subalpinen bis alpinen Stufe
- Feuchte Silikat-Schuttfuren
- Vom Menschen geschaffene Bauten und Anlagen

Abb. 3: Lebensräume im Projektgebiet, Stand August 2021

2 FFH-Lebensräume im Untersuchungsgebiet

Im Untersuchungsgebiet kommen folgende FFH-Lebensräume vor:

- 8110 - Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe sowie
- 8220 - Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
- 8340 - Permanente Gletscher

Das Gelände im direkten Projektgebiet im Bereich der geplanten Talstation ist weitgehend anthropogen beeinflusst und stark gestört: Pistenplanierungen, Erdbewegungsarbeiten sowie Ablagerungsflächen für die von der Ausbaggerung des Gletschersees stammenden Sedimente. Ein großer Teil des direkten Projektgebietes im Bereich der Talstation entspricht daher keinem FFH-Lebensraum.

Die Anlage überfliegt den FFH-Lebensraum Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation, hier kommt es lediglich im Bereich der Zwischenstütze zu einer kleinflächigen Beeinträchtigung.

Im Bereich der Bergstation befinden sich Schuttfluren mit Vegetation, die dem FFH-Lebensraum „Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe“ entsprechen. Hier kommt es für die Errichtung der Bergstation und der Anschlußpisten zu einer direkten Beeinträchtigung und zu Flächenverlusten natürlichen Lebensraums.

Tabelle 2: Lebensräume im Projektgebiet und in der näheren Umgebung (Buffer + 100m) sowie deren Zuordnung zu FFH-Lebensräumen.

| Lebensraum Wallnöfer | ha | FFH | ha |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-------|----------------------------------------------------------|-------|
| 12000, Fließgewässer | 0,2 | /// | 0 |
| 33200, Schutthalden der sauer reagierenden Silikatgesteine (vegetationslos, naturfern) | 21,38 | /// | 0 |
| 33212, Silikat-Schuttfluren der alpinen bis nivalen Stufe, Moränen (Androsacion alpinae) | 18,48 | 8110, Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe | 18,48 |
| 32210, Silikatfelsfluren der hochmontanen bis alpinen Stufe | 8,7 | 8220, Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation | 8,7 |
| 31100, Gletscher | 3,90 | 8340, Permanente Gletscher | 3,90 |
| 9000, vom Menschen geschaffene Bauten und Anlagen | 0,14 | /// | 0 |
| Summe | 52,08 | Summe FFH-LR | 31,07 |

Kaltern, am 24.05.2022

Für den Umweltbericht



Mag/Dott.ssa. Kathrin Kofler